Polaer Tagblatt

Erscheint täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchdruckerei (Dr. M. Krmpotić & Co.), Nedegliastraße 20. Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Lorbek.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dudek. Fernsprecher Nr. 58.

Pola, Montag, 22. April 1918.

14. Jahrgang. — Nr. 4207.

Die Redaktion (Sprechstunden nur 3—5 Uhr p. m.) und die Verwaltung befinden sich Franz-Ferdinand-Straße Nr. 8, I. Stock.

Bezugsgebühr: Ganzjährig K 36·—, monatlich K 3·60.
Anzeigenpreise: Eine 3 mm hohe und 4 cm lange Petitzeile 30 h, ein Wort 10 h, in Fettdruck 15 h. Reklamenachrichten, Todesanzeigen und Anzeigen im Textteile, 60 h für eine 6spaltige Petitzeile.

Einzelpreis 12 Heller.

Generalstabsberichte.

Wien, 21. April. (KB.) Amtlich wird verlautbart: An der Südwestfront lebte an vielen Stellen Artilleriekampf und Erkundungstätigkeit erneut auf. Hauptmann Brumowski errang im Luftkampf zum 29. Male den Sieg. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 21. April. (KB. — Wolffbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und deutscher Kronprinz: An den Schlachtfronten führten beiderseitige Erkundungen zu lebhaften Infanteriegefechten. Bei La Bassee, Lens und Albert lebhafter Feuerkampf. Auch zwischen Avre und Oise war die Artillerietätigkeit vielfach rege. — Heeresgruppen v. Gallwitz und Herzog Albrecht: Zwischen Maas und Mosel griffen niedersächsische Bataillone Amerikaner in ihren Stellungen bei Seichprey an. Sie erstürmten den Ort und stießen bis zu zwei Kilometer Tiefe in die feindlichen Linien vor. Schwächere Gegenstöße des Feindes wurden abgewiesen. Starke Angriffsversuche wurden durch Niederhalten im Anmarsche and in der Bereitstellung erkannter Truppen vereitelt. In der Nacht wurden unsere Sturmtruppen nach Zerstörung der feindlichen Anlagen in ihre Ausgangsstellungen zurückgenommen. Die blutigen Verluste der Amerikaner sind außerordentlich hoch. 183 Amerikaner, darunter 5 Offiziere, wurden gefangen, 25 Maschinengewehre erbeutet. Nordwestlich von Morvillers (östlich Pont-a-Mousson) machten wir im Vorfeldkampfe mit Franzosen Gefangene. Rittmeister Freiherr v. Richthofen errang an der Spitze der bewährten Jagdstaffel Nr. 11 den 79. und 80., Leutnant Buckler seinen 31. Luftsieg. — Osten: Ukraine: Nach Ueberwindung des feindlichen Widerstandes bei Pierre Kop und Kart Kask haben sich unsere Truppen den Weg in die Krim geöffnet. — Mazedonien: Rege Tätigkeit des Feindes westlich vom Doiransee und in der Strumaebene. — Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Englischer Bericht vom 20. April, morgens. Das Ergebnis der erfolgreichen kleineren Unternehmung, die wir gestern südlich des Scarpeflusses ausführten, bestand in einigen Gefangenen, neun Maschinengewehren und einem Grabenmörser. Ein spät abends unternommener Gegenangriff unserer ersten Division warf den Feind aus den Punkten unserer vorgeschobenen Verteidigungslinien in der Gegend von Givenchy und Festubert, die er am 18. April unter schweren Verlusten gewonnen hatte. Alle Ziele wurden erreicht. Die Stellung wurde wieder hergestellt. Oertliche, gegen unsere Stellungen südöstlich von Robecq gerichtete Angriffe führten zu einem scharfen Gefecht, das damit endete, daß der Feind zurückgeworfen wurde. Außer beiderseitiger Artillerietätigkeit an verschiedenen Stellen unserer Fronten ist nichts weiter zu berichten.

Englischer Bericht vom 20. April, abends. Südlich von Hebuterne und im Süden der Scarpe führten wir heute früh erfolgreiche kleinere Unternehmungen durch. Wir schoben unsere Linie leicht vor und brachten 37 Gefangene und 8 Maschinengewehre ein. Die feindliche Artillerie war bei Ayette und südlich des La Bassee-Kanales tätig. Sonst ist von der britischen Front nichts weiter zu melden.

Französischer Bericht vom 20. April, nachmittags. Die Deutschen versuchten einen Handstreich in der Gegend von Hangard-en-Santerre, wobei Gefangene, darunter ein Offizier, in den Händen der Franzosen blieben. Die beiderseitige Artillerietätigkeit hielt mit großer Lebhaftigkeit zwischen Lassigny und Noyon an. Französische Abteilungen führten im Laufe der Nacht zahlreiche Handstreiche an verschiedenen Punkten der deutschen Front aus, besonders nordwestlich und östlich von Reims, in der Champagne, im Abschnitt von Juvincourt und an den Maashöhen. Die Franzosen machten eine gewisse Anzahl von Gefangenen. Die Deutschen unternahmen ihrerseits mehrere Angriffsversuche, die sämtlich abgewiesen wurden, westlich von der Butte du Mesnil und in der Woevre. Sonst war die Nacht überall ruhig.

Drahtnachrichten.

Zur Kriegslage.

London, 21. April. „The Telegraph Extrapreß" meldet: In den letzten Tagen langten viele österreichische Soldaten in Belgien ein. Lange Züge passierten Lüttich. Auch in Antwerpen und Gent befänden sich viele Oesterreicher.

London, 20. April. (KB.) Der Sonderberichterstatter des Reuterbureaus bei der englischen Armee schreibt, daß er zur Ansicht gekommen sei, daß der beiweitem größere Teil des Gewinnes an Gebiet, den die Deutschen errungen hätten, nicht das unmittelbare Ergebnis ihrer Angriffe, sondern eine Folge des strategischen Rückzuges der englischen Armee sei.

Paris, 20. April. (KB.) „Excelsior" beziffert die Zahl der Opfer der Beschießung von Paris durch weittragende Geschütze mit 374, und zwar 118 Tote und 256 Verwundete. Das Blatt bemerkt, daß das Bombardement bereits 29 Tage andauert und erinnert daran, daß die Beschießung von Paris im Jahre 1871 22 Tage dauerte und im ganzen 474 Opfer, davon 105 Tote und 369 Verwundete, forderte.

Paris, 20. April. (KB.) Infolge verschiedener in der letzten Zeit eingetretener Veränderungen setzt sich dem „Echo de Paris" zufolge der Versailler Kriegsrat folgendermaßen zusammen: Vorsitz: General Belin (Frankreich), Mitglieder: die Generäle Sackville-West (Großbritannien), Radlanti (Italien) und Vitz (Vereinigte Staaten).

Italien.

Chiasso, 20. April. (KB.) Eine im italienischen Senat eingebrachte Interpellation an die Regierung betrifft die Versenkung des italienischen Postdampfers „Tripolis" und den Versenkungsversuch des italienischen Dampfers „Bengasi", die beide in der Nacht zum 18. März in der Nähe des Golfes von Arrangi erfolgten, sowie die Unzulänglichkeit der Abwehrmaßnahmen gegen Unterseeboote zwischen Sardinien und Cittavecchia, dem Hauptpunkt des nunmehr einzigen Verkehrsweges zwischen Sardinien und dem Festlande.

England.

Dublin, 20. April. (KB. — Reuterbureau.) Eine Versammlung der dem Unterhause angehörenden irischen Nationalisten beschloß, in Irland zu bleiben und dort den Widerstand gegen die Wehrpflichtvorlage zu organisieren.

London, 20. April. (KB. — Reuterbureau.) Der indische Nationalkongreß erklärte in einem Telegramm an den Premierminister und an den Vizekönig in Delhi, daß Indien allein noch 5 bis 10 Millionen Mann stellen könne.

Berlin, 20. April. Von der Schweizer Grenze wird gemeldet: Das Umsichgreifen der deutschen Offensive, namentlich ihre Ausdehnung auf die englische Front im Norden und in Flandern, hat unter der englischen Küstenbevölkerung große Erregung hervorgerufen. Die Bewohner an der englischen Küste befürchten, daß die Deutschen mit großen Ferngeschützen bald die britische Küstenstrecke beschießen könnten.

Norwegen.

Malmö, 20. April. (KB.) „Svenska Dagbladet" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß Amerika bei den Verhandlungen mit Norwegen eine neue Forderung gestellt habe. Die Ausfuhr des Landes soll unter Kontrolle amerikanischer Beamten gestellt werden. Norwegen soll also wie ungefähr ein Vasallenstaat behandelt werden, mit fremden Beamten in seinen Häfen, die die Ausfuhr kontrollieren.

Ereignisse zur See.

Washington, 20. April. (KB.) Der amerikanische Dampfer „Florence" ist am 17. d. infolge einer Explosion in einem französischen Hafen gesunken. Von der 75 Mann starken Besatzung sind 35 Mann gerettet worden.

Inland.

Wien, 21. April. (KB.) Der Kaiser empfing heute in besonderer Audienz den Militärgouverneur von Montenegro Grafen Clam-Martinic.

Wien, 20. April. (KB.) Die Leiche des Hofburgschauspielers Alexander Girardi wird Dienstag, den 23. d., in der evangelischen Kirche, Augsburger Konfession, in der Dorotheagasse gebracht und dort aufgebahrt werden. Das Leichenbegängnis wird voraussichtlich Mittwoch, den 24. d., um 2 Uhr nachmittags in dieser Kirche stattfinden.

Amerika.

Newyork, 20. April. (KB. — Reuterbureau.) Die Postdirektion gibt bekannt, daß am 15. Mai eine Luftpost zwischen Newyork und Washington über Philadelphia eröffnet werden wird.

Japan.

Amsterdam, 20. April. (KB.) Die niederländisch-indische Pressagentur berichtet aus Batavia: Es ist nicht wahrscheinlich, daß in Tokio mobilisiert werden wird. Japan errege sich nicht über die Bedrohungen der Bolschewiki. In Wladiwostok ist Ruhe.

Verschiedene Nachrichten.

Die Seeschiffahrtsgesellschaften. In dem Maße, als das Ende des Krieges näherkommt, tritt das Schicksal der Schiffahrtsgesellschaften immer mehr in den Vordergrund. Es haben in der jüngsten Zeit teils in Triest, teils in Bremen wichtige maritime Beratungen stattgefunden, die den Vorbereitungen für die Wiederaufnahme des Seeverkehres gelten. Von Interesse ist es, daß den österreichischen Seeschiffahrtsgesellschaften, in erster Linie der Austro-Americana, abermals sehr günstige Angebote für Schiffe zugegangen sind, und zwar handelt es sich nicht um den Verkauf der Fahrzeuge, sondern bloß auf eine Vermietung auf bestimmte Zeiten. Die Preise, die in diesen Fällen erzielt wurden, bleiben enorm hoch, insbesondere spanische Offerte lauteten auf verlockende Anerbietungen.

Die Getreideimportgesellschaft. Die vor kurzem zur Organisierung und Finanzierung der Getreideeinfuhr aus der Ukraine gegründete Getreideimportgesellschaft wird ihre Wirksamkeit vorläufig nicht aufnehmen. Die von ihr im Einvernehmen mit der Kriegsgetreideverkehrsanstalt ernannten Kommissionäre werden ihre Tätigkeit als Organe der Militärverwaltung ausüben, die jetzt das Aufbringungsgeschäft leitet. Als Gründe für die Hinausschiebung des Tätigkeitsbeginnes der Kriegsgetreideverkehrsanstalt werden die derzeit noch ungeklärten Verhältnisse in der Ukraine angeführt. Mangel an Bahnen und Straßen, demzufolge Verkehrsschwierigkeiten, Aufbringung von Transportmitteln selbst, schließlich aber auch die Rückständigkeit in der Bestellung der Anbauflächen machen derzeit jede Bemühung, die auf Getreideausfuhr gerichtet ist, unersprießlich.

Vom Tage.

Seelenmesse. Die heilige Seelenmesse für den verstorbenen Ratsrühüter Sigismund Ljutza findet heute um 8 Uhr früh in der Marinekirche Madonna del Mare statt.

Vorträge Professor Ubes. Der Grazer Universitätsprofessor Dr. Ube hielt gestern in der Kirche der heiligen Herzen den bereits angekündigten Vortrag über Frauenwürde und Frauenehre. Dem äußerst interessanten und aktuellen Vortrag wohnte ein andächtig lauschendes Damenpublikum bei. — Am Dienstag wird derselbe Redner in der Domkirche über ein aktuelles, soziales Thema sprechen. Der Vortrag wird in italienischer Sprache gehalten werden. Am Donnerstag hält Professor Ube einen deutschen Vortrag.

Ausgabe von Lebensmittelkarten. Es wird zur Kenntnis gebracht, daß vom Dienstag, den 23. d., an die Lebensmittelkarten für den Monat Mai ausgefolgt werden. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß die Verkaufsstellen St. Martino und St. Policarpo von 8 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr geöffnet sein werden. Es sei noch ausdrücklich bemerkt, daß die Lebensmittelkarten nur gegen Ausweis der roten Legitimation ausgefolgt werden.

Politeama Ciscutti. Gestern, Sonntag, wurde wieder „Der Frauenfresser" von dem ausverkauften Hause bejubelt. Heute abends um 6 Uhr gelangt „Die Fledermaus" von Johann Strauß zur ersten Aufführung in dieser Saison. Diese Vorstellung wird morgen wiederholt. In Vorbereitung „Der fidele Bauer" von Leo Fall und „Eva" von Franz Lehar.

Verein der k. u. k. Marinekanzlisten in Pola. Bei der gestern abgehaltenen Generalversammlung der k. u. k. Marinekanzlisten sind gewählt worden: Obmann: Kanduscher; Obmannstellvertreter: Vaselli; Kassier: Zorn; Stellvertreter: Huber; Schriftführer: Babothy; Stellvertreter: Ongaro; Ausschußmitglieder: Liska, Wawrik, Mesicek, Radl, Fetter, Frey; Revisoren: Dencic, Waldhuber, Kinzelmann. Die Generalversammlung wurde mit einem begeisterten dreimaligen Hoch auf Seine k. u. k. Apostolische Majestät geschlossen.

Konkursausschreibung. Bei der Bezirkshauptmannschaft Pola werden Kanzleihilfskräfte mit der täglichen Gebühr von Kr. 3.40 und der gesetzlichen Teuerungszulage aufgenommen. Aufnahmsbedingungen: 1. Das vollendete 18. Lebensjahr; 2. Kenntnis der Landessprachen in Wort und Schrift; 3. einwandfreies politisches und moralisches Vorleben. Kriegsinvalide werden bevorzugt. Den Gesuchen, welche bei der Bezirkshauptmannschaft Pola bis Ende April l. J. einzubringen sind, sind Schul- und Verwendungszeugnisse beizuschließen. Pola, am 20. April 1918. K. k. Bezirkshauptmannschaft.

Fischverkauf. Im Falle des Einlangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 5601 an.

Gew. 581/10—15.

Kundmachung.

Im Einvernehmen mit dem k. u. k. Kriegshafenkommando wird bis auf weiteres nachstehendes verfügt:

1. Zwischen 2—4 Uhr nachmittags dürfen überhaupt keine alkoholischen Getränke verabfolgt werden.

2. Ab 4 Uhr nachmittags darf an eine und dieselbe Person ein halbes Liter Wein oder dreiviertel Liter Bier ausgefolgt werden.

3. Branntwein darf überhaupt nicht ausgeschenkt werden.

4. Gegen Wirte, welche bereits angeheiterten Personen alkoholische Getränke überhaupt oder über das erlaubte Maß ausfolgen, dann gegen solche, aus deren Lokale betrunkene Militär- oder Zivilpersonen herauskommen, wird durch die schärfsten Maßnahmen, eventuell durch Entziehung der Konzession vorgegangen werden.

5. Diese Kundmachung ist in allen Lokalen, in welchen alkoholische Getränke verabfolgt werden, zu affichieren.

6. Betrunkene Personen werden von der Benützung der elektrischen Straßenbahnen ausgeschlossen.

7. Diese Verfügungen werden sowohl von der Militär-Polizei, als auch von eigens hiezu bestimmten Patrouillen von Heer und Marine überwacht.

Pola, am 21. April 1918.

Für den k. k. Festungskommissär: Pfeifer m. p.

Generalversammlung des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuze.

Am 19. d. hat unter Vorsitz der Präsidentin Ihrer Exzellenz Frau Juliska Fiedler die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Zweigvereines Pola des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien stattgefunden.

Nachdem die Beschlußfähigkeit der mit Rücksicht auf die Evakuierung recht gut besuchten Versammlung konstatiert war, begrüßte die Präsidentin die Erschienenen und erklärte die Generalversammlung für eröffnet.

Aus der hierauf behufs Genehmigung zur Verlesung gelangten Kassagebarung samt Rechenschaftsbericht für das Jahr 1917 sei folgendes besonders hervorgehoben:

Im Laufe des Jahres 1917 sind 35 ordentliche und 42 unterstützende Mitglieder, sowie 24 Förderer infolge Verleihung der silbernen oder bronzenen Ehrenmedaille vom Roten Kreuze neu zugewachsen, dagegen teils infolge Ablebens und teils ihrer Uebersiedlung halber 36 bisherige ordentliche und 112 unterstützende Mitglieder abgegangen, sowie von den Förderern 8 durch volle Abzahlung der Beiträge und 1 durch Tod ausgefallen.

Gemäß Sitzungsbeschluß vom 2. April 1917 wurde auf Grund des Paragr. 7 der Vereinsstatuten Ihre Exzellenz Frau Helene v. Chmelarz, welche infolge definitiven Scheidens von Pola die Stelle als Ausschußmitglied und Präsidentin niederlegte, in Würdigung ihrer hervorragenden Verdienste um das Hilfsvereinswesen und den Zweigverein, zum Ehrenmitgliede desselben ernannt.

Es gehörten somit Ende des Jahres 1917 dem Zweigvereine 2 Ehrenmitglieder, 952 ordentliche und 958 unterstützende Mitglieder, sowie 181 Förderer an.

Die Tätigkeit des Zweigvereines während des Jahres 1917 im Sammeln und Verteilen von Spenden für die hiesigen Heeres- und Marine-Sanitätsanstalten, für die im Felde stehenden oder dahin abgehenden Soldaten und eingeschifften Mannschaftspersonen, sowie in der Veranstaltung sonstiger Sammlungen und verschiedener Vorstellungen zu Vereins- und Wohltätigkeitszwecken wurde bereits in den veröffentlichten vierteljährigen Tätigkeitsberichten eingehendst dargelegt.

Betreffs der außergewöhnlichen Einnahmen und Ausgaben des Zweigvereines im Jahre 1917 wäre noch folgendes zu bemerken:

1. Der Kriegsfond ist infolge der nicht abnormalen Auslagen mit Ende des Jahres auf Kr. 48.043.19 angewachsen. Die unsererseits im Oktober 1916 und sodann neuerdings im Juni 1917 durch den Stammverein erbetene Entscheidung, ob aus diesem bisher unangetasteten Fonde der Betrag von 15.000 Kr. unserer noch immer bloß 2000 Kr. in Wertpapieren betragenden Jubiläumsstiftung, aus welcher Kriegsinvalide mit Unterstützungen beteilt werden sollen, und deren Zinsen schon lange dazu nicht mehr genügen, sowie ein gleicher Betrag auch dem Fonde zur Errichtung landwirtschaftlicher Niederlassungen für Kriegsinvalide der Markgrafschaft Istrien in Parenzo überwiesen werden darf, ist bis jetzt noch nicht herabgelangt.

2. Dem gebundenen Fonde, welcher laut Jahresabschluß Kr. 61.752.47 als Sparkassedepot und 2000 Kr. in Wertpapieren beträgt, sind im Laufe des vorigen Jahres als Erlös für patriotische Abzeichen und Bücher Kr. 557.60, als Ertrag der Felderbebauung und Eselfahren Kr. 8036.77, sowie an Sammlungen, Spenden und als Reinertrag von Veranstaltungen Kr. 26.934.03 zugekommen. Aus diesen Einnahmen wurden dem Stammverein 15.000 Kr. übermittelt, ferner zur Beschaffung von Labemitteln und Wäsche Kr. 1406.64, an Liebesgaben zu Weihnachten Kr. 1987.60, zum Ankauf patriotischer Abzeichen und Bücher Kr. 52.50, für die Felderbebauung und Erhaltung des Eselgespannes Kr. 371.76, für sonstige Anschaffungen und Verwendungen Kr. 175.55, an einmaligen Unterstützungen Hilfsbedürftiger Kr. 1461.60, sowie an Unterstützungen von Witwen und Waisen 190 Kr. ausgegeben; der Evakuierung halber konnten auch diesmal die beim Zweigvereine in Vormerkung stehenden hilfsbedürftigen Witwen und Waisen anläßlich der Weihnachtsfeiertage nicht aufgesucht und direkt mit Geldspenden beteilt werden, so daß nur solchen Bedürftigen Unterstützungen gewährt wurden, die selbst darum bittlich geworden sind.

3. Die Jubiläumsstiftung blieb im Jahre 1917 mit 2000 Kr. in Wertpapieren unverändert und wurden am Jahresschlusse die gleichen zwei Invaliden wie im Vorjahre mit dem Kuponerlös derselben im Betrage von je 42 Kr. beteilt.

4. Der Friedensfond, welcher im Jahre 1903 behufs seinerzeitiger Errichtung eines Pflegerinnenheimes geschaffen wurde, hat auch im Jahre 1917 eine wesentliche Bereicherung durch den Anteil am Reinertrage der eigenen Unternehmungen, und zwar Dampfwaschanstalt, photographisches Atelier, Kino und Rollschuhlaufplatz, im Betrage von zusammen Kr. 32.843.14 erfahren, so daß derselbe — da auch im Jahre 1917 daraus keinerlei Auslagen zu bestreiten waren — mit Jahresschluß Kr. 80.164.16 als Sparkassedepot und 9300 Kr. in Wertpapieren beträgt. Auf unsere seinerzeit gestellte Bitte, daß dieser Fond nicht speziell zur Errichtung eines für den Zentralhafen überflüssig erscheinenden Pflegerinnenheimes, sondern zur Verfügung des Zweigvereines für die sich nach dem Kriege notwendig erweisenden Bedürfnisse verbleibe, ist Ende November v. J. im Wege des Stammvereines die Zustimmung der Bundesleitung herabgelangt.

5. Dem Prothesenfonde für Kriegsinvalide der Kriegsmarine sind im Laufe des vorigen Jahres weitere Kronen 2191.54 an Spenden zugekommen und wurden aus demselben Ende Dezember 3000 Kr. dem Marinestiftungskomitee der Marinesektion zur widmungsgemäßen Verwendung übermittelt; der mit Jahresschluß verbliebene Rest von Kr. 909.70 ist in der hiesigen städtischen Sparkasse angelegt.

Der gesamte Vermögensstand des Zweigvereines hat dank der Sammlungen, Spenden und Veranstaltungen, insbesondere jedoch durch die eigenen Unternehmungen und trotz der großen Ausgaben im Jahre 1917 um Kronen 60.106.61 als Sparkassedepots zugenommen, so daß derselbe mit Ende Dezember v. J. Kr. 190.869.52 in der hiesigen städtischen Sparkasse und 13.300 Kr. in vinkulierten Staatspapieren betragen hat; überdies besitzt der Zweigverein noch Materialvorräte, die gegen Feuersgefahr auf 27.000 Kr. versichert sind.

Auch im abgelaufenen Jahre wurde der abnormalen Verhältnisse halber seitens des Zweigvereines der sonst alljährliche Hilfspflegerinnenkurs nicht aufgestellt; es waren jedoch während des vorigen Jahres 8 ordentliche Mitglieder und 3 beigezogene andere Damen in den hiesigen Heeres- und Marine-Sanitätsanstalten tätig.

Nachdem die Kassagebarung und der Rechenschaftsbericht von der Generalversammlung mit Stimmeneinhelligkeit genehmigt war, erteilte dieselbe dem Ausschusse auch einstimmig die Entlastung für die Gebarung im Jahre 1917.

Der Generalversammlung wurde sodann bekanntgegeben, daß der Evakuierung und sonstiger Umstände halber auch heuer die Abhaltung des sonst alljährlichen Hilfspflegerinnenkurses im Marinespitale entfällt.

Da schließlich Anträge von Mitgliedern, betreffs welcher nicht der Ausschuß, sondern die Generalversammlung zu entscheiden hätte, nicht eingebracht wurden und somit die Tagesordnung erschöpft war, dankte die Präsidentin den Anwesenden für ihr Erscheinen und das bezeigte Interesse, hat gleichzeitig aber auch weiterhin den Ausschuß sowohl in den Arbeitsräumen des Zweigvereines, wie bei den Labestationen, als wie bei der Anwerbung neuer Mitglieder nach Möglichkeit zu unterstützen und erklärte die Generalversammlung für geschlossen.

Ausweis der Spenden.

Zu Handen des Präsidiums des hiesigen Zweigvereines vom Roten Kreuze sind für dessen humane und karitative Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

(Spenden bis inkl. 19. April 1918.)

Für das Rote Kreuz:

Arbeiter des Marine-Land- und Wasserbauamtes 45 Basareinnahmen 228 K; 5 Prozent der Nettoeinnahme Operettenabende vom 14., 15., 16. und 17. d. M. 416 K. N. N (eine gefundene Zweikronennote) 2 K; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 64 K 90 h. Hiezu früherer Ausweis 5684 K 53 h. Gesamtbetrag 6441 K 43 h.

Prothesenfond für Kriegsinvalide der Kriegsmarine

Früherer Ausweis 934 K 70 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge in Pola kommene Spenden:

(Spenden bis inkl. 19. April 1918.)

Für das zu errichtende Invalidenheim:

Früherer Ausweis 29.202 K 12 h und Kriegsanleihekuponinnahme 200 K.

Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Sammlung des „Gazzettino di Pola" (für Polaer Witwen und Waisen) 35 K; Spenden der hier zum Besuche weilenden Damen 66 K.

Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der k. u. k. Kriegsmarine

F. W. H. statt eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Obermaschinenbetriebsleitersgattin Laura Schip

Für die allgemeine Kriegsfürsorge:

Halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 64 K.

Hiezu der frühere Ausweis 119.858 K 93 h. Gesamtbetrag 120.074 K 83 h.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 151—200 des Roten Kreuzes vom 20. II. bis 20. IV. 1918:

Marinekasino	K
Hauptpost- und Telegraphenamt	
Postamt Viale Carrara	
Marinedampfwaschanstalt	
Kolonialwarenhandlung Meinl	
Bäckerei Forbelsky	
Friseurgeschäft Marini	
Café Tegetthoff	
Café Bratoż	
Uniformierungsanstalt Baldini	
Kantine Marinebaracken	
Großwarenhandlung Marassin	
Zusammen	K

Banca Provinciale Istriana

Bank- und Wechselstube

Via Sergia 67

An- und Verkauf von Kriegsanleihen, anderen Wertpapieren, Geld- und Silbermünzen, sowie sonstig. ausländischen Valuten.

Von großen und kleinen Spitzbuben.

Sechs Erzählungen von Karl Schäler.

Abenteurerblut. — Verbrechermut.

26 (Nachdruck verboten.)

Man hörte draußen auf dem Flur schwere Schritte und die Stimmen mehrerer Männer.

„Hier muß es sein."

„Hier wohnt ein Holländer, ein Diamantenhändler," hörte Stavenhagen die Stimme des Pförtners.

„Die Polizei!" stöhnte der Verwundete. „Herr von Stavenhagen, geben Sie mir meinen Revolver. Man soll mich nicht lebend fassen."

Draußen wurde an die Tür geklopft.

„Seien Sie unbesorgt," sagte Stavenhagen, „und bleiben Sie ruhig unter der Decke liegen. Ich werde Sie nicht verraten."

Dann schaltete er das Licht in dem Schlafzimmer aus und trat in das Vorderzimmer, die Verbindungstür hinter sich zuziehend.

„Wer ist da?"

„Machen Sie auf, Herr von Stavenhagen. Es ist ein Einbrecher bei Ihnen zum Fenster hineingeklettert," hörte Stavenhagen den Pförtner antworten. „Ich bin hier mit zwei Beamten der Wach- und Schließgesellschaft."

Stavenhagen öffnete die Tür.

„Sie haben sich umsonst bemüht, meine Herren. Ich bin spät nach Hause gekommen, und beim Schließen des Fensters ist mir die Scheibe entzweigegangen."

Er zog seine Geldtasche und gab jedem der drei Männer ein größeres Geldstück.

„So, das ist für Ihre Pflichttreue. Ich danke Ihnen."

Die drei Männer bedankten sich und zogen sich zurück.

Stavenhagen trat wieder in das Schlafzimmer.

„Die Leute sind fort. Ich lasse Sie nun allein in der Wohnung und hole einen Arzt."

Schneller, als er erwartet hatte, fand Stavenhagen einen Arzt, der sich mit dem nötigen Verbandzeug versah, und ihm an das Bett des Verwundeten folgte.

Stavenhagen gab dem Arzt gegenüber den jungen Mann als seinen Sohn aus.

Das rechte Bein des Einbrechers war oberhalb des Knöchels gebrochen.

Das Einrenken und Schienen des Beines verursachte dem Patienten heftige Schmerzen.

Aber schließlich, als der dicke Gipsverband angelegt war, ließen die Schmerzen nach, und nachdem der Arzt sich entfernt hatte, schlief er ein.

Stavenhagen hatte das Schlafzimmer dunkel gemacht und sich in das Vorderzimmer zurückgezogen. Da saß er nun in seinem Schreibtischsessel und stützte den Kopf gedankenvoll in die Hand.

Ein merkwürdiges Abenteuer war das gewesen.

Morgen früh wollte er den Verwundeten in ein Krankenhaus schaffen lassen, die Doktor- und Verpflegungskosten für ihn bezahlen, und dann — dann würde er den Mann, der ihn nach dem Leben getrachtet hatte, nie wieder sehen.

Langsam vergingen die Stunden. Von Zeit zu Zeit horchte er an der Tür auf die ruhigen Atemzüge des Schlafenden. Dann brach die Morgendämmerung [illegible] und im Haus wurde es lebendig.

Standhaft hatte sich Stavenhagen bisher gegen [illegible] ihn befallende Müdigkeit gewehrt, nun aber sank [illegible] sein Kopf nach vorn über, und noch den Aufregungen [illegible] Nacht umfing ihn ein tiefer Schlaf.

Er mochte etwa eine Stunde geschlafen haben, als [illegible] leise die Tür zu dem Schlafzimmer öffnete.

Der Einbrecher lugte vorsichtig herein. Er hatte [illegible] vollkommen angekleidet. Vorsichtig schob er sich in [illegible] Zimmer. Einen Augenblick stutzte er, als er den schlafenden Stavenhagen sah, dann schleppte er sich weiter, die Schmerzen, die ihm das kranke Bein verursachte, mannhaft überwindend. Leise schob er den Riegel vor der eisernen Zimmertür zurück, trat auf den Flur und schloß leise die Tür hinter sich.

Erst eine ganze Zeit später erwachte Stavenhagen.

Als er sich nach seinem Patienten umsah, bemerkte er, daß dieser ausgeflogen war. Er hatte nichts zurückgelassen als den Schuh des rechten Fußes.

Als Stavenhagen das Haus verließ, um in einem nahegelegenen Kaffeehaus sein Frühstück einzunehmen, traf er unten im Hausflur den Fahrstuhlführer.

„Na, ist der junge Mann mit seinem steifen Bein glücklich in eine Droschke gekommen?" fragte ihn der Diamantenhändler.

„Jawohl," bestätigte dieser, „ich habe ihn im Jahrstuhl heruntergeholt und ihn in ein Auto geholfen. — Der war ohne bei Ihnen? Ich habe gar nicht gesehen, wie er hinaufgegangen ist."

(Schluß folgt.)